



Grüezi mitenand

E d i t o r i a l

Eine schwarze Liste verheisst seit jeher nichts Gutes. Sie bedeutet Ausschluss, Achtung oder gar Feindschaft. Das schwarze Schaf in der Familie will etwa das gleiche ausdrücken. Der Begriff „Schwarze Liste“ hat seit der internationalen Auseinandersetzung um die Steueroasen wieder Auftrieb erhalten und die Schweiz nicht gerade ins beste Licht gerückt. Dem Vernehmen nach soll die schwarze Liste auch unter Tourenleitern Verbreitung gefunden haben. Wer sich nicht regelkonform verhält, insbesondere mit An- und Abmelden, wird offenbar teils auf die schwarze Liste gesetzt. Selbstverständlich ist dies nicht so negativ gemeint im ursprünglichen Sinn, sondern heisst vielmehr „vorgemerkt“. Wie kann dieser „Vormerkname“ vermieden werden? Mit der neuen Bestimmung im Tourenreglement, welche die An- und Abmeldungen mit Konsequenzen klar formuliert, ist sicher ein wichtiger Schritt getan worden. Des weiteren weise ich im Hinblick auf die Sommertouren-Saison einmal mehr darauf hin, dass für Hochtouren die clubinternen Ausbildungskurse absolviert werden sollten. Wer nicht gerne Tourenberichte schreibt – da hört man auch allerhand für Stories, bis sich jemand bereit erklärt – soll doch z.B. das Seil tragen oder sich als Fahrer zur Verfügung stellen. Die Gruppe würde zu einer echten Gemeinschaft und die schwarze Liste inexistent. Die Tourenleiter könnten sich von diesem Unwort verabschieden. Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Bergsommer.

Herzlichst, euer Präsident

Heinz Kundert

C l u b v o r s c h a u

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. **Diese Vorschau ist nicht vollständig.** Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

15.-17. Aug. 2009

Piz la Margna 3158 m

Am Samstag reisen wir mit dem PW via Julierpass ins Oberengadin, ab P.2161 (Julierstrasse) steigen wir zur Fuorcla Albana 2870 m und weiter über luftige, gesicherte Stellen zum Piz Julier 3380 m. Abstieg u. Quartierbezug für 2 Nächte in Maloya. Am Sonntag vom Süden des Silsersees 1801 m Richtung Val Fedoz zur Alp Starnam 2024 m - Schrottplatz (wegen des roten Gesteins) - weglos steil zum Nordostgrat – in leichter aber ausgesetzter Kletterei über die Nordflanke zum Piz la Margna, Abstieg. Am Montag zum Abgewöhnen Bergwanderung zum Piz Lunghin 2780 m. Abstieg und Heimreise. Wenn das Wetter mitmacht, werden wir 3 markante Eckpfeiler des Oberengadins mit einer fantastischen Aussicht erleben.

Max. 8 Teiln., Schwierigkeitsgrad bis (T5): also Kondition, Ausdauer u. Schwindelfreiheit werden vorausgesetzt.

TL Franco Poletti

g.f.poletti@bluewin.ch



Dienstag-Klettern in der Galerie

Für die JO und alle, die Klettern möchten. Es findet nur bei trockenem Wetter statt. Jeden Dienstag Treffpunkt 18.00 Uhr Güterschuppen Wädenswil oder mit dem Zug:

Zürich	ab	17.12 /oder 1 Std. später
Wädenswil	ab	17.32
Zieglbrücke	an	17.57
Ziegelbrücke	ab	18.04 (Bus 33 Richtung Amden)
Amden, Lehni	an	18.16
Fussmarsch Galerie		ca. 7 Minuten

Retour gibt es sicher eine Mitfahrgelegenheit mit den PW's oder:

Amden Lehni	ab	20.39
Zieglbrücke	an	20.55
Zieglbrücke	ab	21.01
Wädenswil	an	21.27

Auskunft erteilt Hans Vetsch oder Erika Frick

Tourenberichte

21.-28. März 2009 **Skitourenwoche Fimbartal**

Hier ein paar Eindrücke von der Tourenwoche:

Montag, 23.3.09, Piz Larain 3009 m

Wieder Erwarten ein schöner Tag. Die ganze Nacht hat es gestürmt. Abmarsch um 9:00 zum Piz Larain 3009 m in 3,15 Std. Schöner Aufstieg mit Nordwind, sodass es unserem Tourenleiter bei einem Kartencheck den Kartenausschnitt aus der Hand riss und tschüss weg war er. Dank Peters Blitzreaktion fuhr er der Karte hinterher, in einer kleinen Mulde endete zum Glück der Talflug, sodass sie sichergestellt werden konnte. Das kostet aber ein grosses Bier! Unterm Gipfel (Skidepot) oh Schreck oh Graus plötzlich fliegt ein gelber Fellsack mit einem Fell den steilen Gipfelhang hinunter. Jetzt ist Franco dran, den Sack wieder einzufangen. Kurzer Aufstieg zu Fuss zum Gipfel mit grandioser Nah und Fernsicht aber ohne Gipfelrast, da es zu kalt und windig ist. Die Abfahrt gestaltet sich sehr interessant, wir haben von allem etwas. Um 14:00 sind wir wieder in der Hütte und geniessen das wohlverdiente Bier etc. Feines Nachtessen und anschliessende Spiele runden den Abend ab.



Dienstag 24. März, Ils Chalchogns 2792 m

Fakultativer Ruhetag. Die ganze Nacht hat es gestürmt und geschneit, nach Aussage vom Hüttenwart eine Mau-sekniehöhe, was heissen soll ca. 10 cm Neuschnee. Niemand will wirklich den Ruhetag in der Hütte verbringen und so machen wir uns um 10:00 auf zum Ils Chalchougn 2792 m, welchen wir in 1.30 Std erreichen. Es bläst ein eisiger Wind, die Sicht ist gleich Null. Wir warten auf eine blaue Störung welche sich unmittelbar einstellt, und dann geht's hinab durch wunderbare Pulverschneehänge. Kurze Mittagsrast in der Hütte und nochmaliger Aufstieg trotz Schneetreiben. Die Abfahrt mit Nebel gleicht einem Blindflug. Durstlöschen, Beauty-Wellness Spiele usw. runden den Nachmittag ab.

Gertrud Poletti

Mittwoch, 25.3.09, Spi d'Ursanna 2660 m

Wegen der schlechten Wettervorhersage für die folgenden Tage empfiehlt uns Paul - zugleich Hüttenwart und Bergführer - heute eine Genusstour zum Spi d'Ursanna oder den Gipfel Piz Davo Lais als Ziel auszuwählen. Also ziehen wir unsere Felle auf und marschieren los, allgemeine Richtung Breite Krone. Unsere Männer wie



auch unsere bewundernswerte Kameradin Beatrice leisten Schwerarbeit beim Spuren durch den Neuschnee. Wir dahinter geniessen die einmalige Stimmung im schönen Fimbartal, mit Blick auf die tief verschneiten Berge bei herrlichem Sonnenschein. Nach ca. 1 Stunde präsentieren sich links von uns wunderschöne Tief-schneehänge! Einstimmig entscheiden wir uns für diese Genusstour. Nach einer weiteren Stunde stehen wir plötzlich in undurchdringlichem Nebel was Franco veranlasst, diese Tour auf 2660 m abzubrechen. Nah hintereinander, unmittelbar neben unserer Aufstiegsspur fahren wir im Pulverschnee zum Talboden hinunter. Hier ist wieder Felle montieren angesagt, um den kleinen Gegenanstieg zu unserer Unterkunft zu bewältigen. Dort angekommen verpflegen wir uns je nach „Gluscht“ mit Suppe, Apfelstrudel, Topfenschnitte etc. etc. Plötzlich blinzelt die Sonne durch den Nebel. Flexibel wie wir sind, beschliessen wir, ohne unseren Tourenleiter Franco – dafür unter kundiger Leitung von Peter – auf unseren bereits gestern erkundeten Hausberg Ils Chalchogns aufzusteigen. Auch heute Nachmittag ist wiederum Spuren angesagt. Die stürmischen Winde und der Schneefall haben unsere Arbeit vom Vortag zunichte gemacht. Schon wieder herrscht nach 1 Stunde dichter Nebel. Wir beschliessen im Windschatten eines Felsblocks abzufellen und uns an die Abfahrt zu wagen. Wir nutzen jede noch so kurze Aufhellung, um nicht im „Blindflug“ die stiebenden Neuschneehänge auskosten zu müssen. Nach dem feinen Nachtessen sitzen wir gemütlich bei Spiel und Spass zusammen, bis Nachtruhe angesagt ist.

Helen und Ernst Galli



Fortsetzung Tourenberichte S.3

...Fortsetzung Tourenberichte

4.-11. April 2009 Skitourenwoche Ötztal



Was wohl Ötzi vor rund 5000 Jahren in die Berge gezogen hat? War er tatsächlich auf der Flucht und ist dabei von hinten mit einem Pfeil getötet worden? Zahlreiche WissenschaftlerInnen aus aller Welt suchen noch heute nach entgeltigen Erklärungen. Was uns ins Ötztal geführt hat, sind fraglos die zahlreichen 3000-er mit ihrer phantastischen Gipfel-Rundsicht auf die grandiose Bergwelt, die rauschenden Sulzschneeabfahrten und der tatsächlich noch gefundene Pulverschnee (wo Mini wirklich nicht den Schluss machen konnte!), die steilen Couloirs und die fast täglichen „Zusatz-Gipfel“ (Danke Franz!), die attraktiven Gipfelgrate, die wir mit Steigeisen, Seil und Pickel erklommen, das ruhige, bedachte Fellen in der Morgensonne oder auch die Aufstiege in angeregtem Geplauder (wer immer neben Jürg lief...), die fast ungetrübten Sonnenstunden vom frühen Morgen bis am Nachmittag auf der Terrasse - und nachts der Vollmond, die italienische Penne (Power für Erika), die Kaiserschmarren (allen voran Michi) oder die Tiroler

Knödel (für das Duo Esther und Jaqueline), die Ötztaler Gastfreundlichkeit (nur vom Lachen von Andrea übertroffen), die Hütten mit den herzigen Zimmerli (das schönste für Christine) und den warmen Duschen (für alle!), und nicht zuletzt das bereichernde Zusammensein mit Freundinnen und Freunden und die angeregten Diskussionen (Chrigi, der gewandte Kommunikator).

Unsere Ötztaler-Rundtour im Überblick:

1. Sölden - Obergurgel, Hohe Mut 2659 m – Langtalereck Hütte 2450 m
2. Langtalereck Hütte - Schalfkogel 3540 m - Martin Busch Hütte 2501 m
3. Martin Busch Hütte – Similaun 3606 m - Finailspitze 3514 m - Albergo Bella Vista 2842 m
4. Albergo Bella Vista – Weisskugel 3739 m – Langtaufener Spitze 3529 m - Albergo Bella Vista
5. Albergo Bella Vista – Hoch Vernagt Wand 3435m – Hochjoch Hospitz 2412 m
6. Hochjoch Hospitz - Mittlere Hintereis Spitze 3451 m – Fluchtkogel 3500 m - Vernagthütte 2755 m
7. Vernagthütte – Schwarzwandspitze 3466 m – Hochvernagt Spitze 3535 m – Mittlere Guslar Spitze 3128 m – Hintere Guslar Spitze 3147 m – Vernagthütte
8. Vernagthütte – Wild Spitze 3770 m – Sölden 1368 m

In diesen acht Touren-Tagen legten wir 11'500 Höhenmeter und 131 Kilometer Strecke zurück und dies in „voller Montur“. Rund 21x klebten wir die Felle an die Skis, das heisst auch genau so viele Abfahrten warteten auf uns – notabene bei nahezu perfekten Verhältnissen! Viel wichtiger noch: diese Tourenwoche hat unsere Bedürfnisse nach Bewegung, Schönheit, Lebensfreude und Gemeinschaft vollumfänglich erfüllt. Vielen lieben Dank Mini und Franz! – ob die Welt in einem Jahr mehr von Ötzi weiss oder nicht, wir wissen bereits, warum wir auch im nächsten Winter wieder in die Tourenwoche ziehen! *Christine Meier*



Fortsetzung Tourenberichte S.4

...Fortsetzung Tourenberichte

18./19. April 2009 **Piz Platta**

Endlich klappt es und das Wetter passt. Piz Platta zum 3. Mal im Programm. Laut Franco der mit Abstand schönste Skiberg des Oberhalbsteins. Am Samstag treffen wir uns um 7 Uhr im Café Guidon in Bivio. Das heisst morgens 4 Uhr aufstehen - aber als Mitfahrerin ist man scheinbar nach ein paar Minuten ausgeschlafen vor Ort. Dann geht's los. Harscheisen montieren und Aufstieg zum Stallerberg (2581m) mit verdienter Rast. Die Sonne brennt vom Himmel und schön wär nun die rassige Abfahrt nach Juf. Unser Weg geht aber weiter Richtung Norden zur Fallerfürgga (2838m). Der Aufstieg treibt den Schweiß aus allen Poren. Inzwischen drücken die Wolken aus dem Süden rüber und wir machen uns zügig auf zur Abfahrt durchs langgezogene Val Bercla nach Tga. Der Schnee ist überraschend gut. Wir fahren am morgigen Einstieg vorbei und runter bis zur idyllischen Alp Tga (1927m). Unser heutiges Ziel ist die romantische Skihütte von Margrit und Adolf Poltera. In Liegestühlen mit wunderbarem Blick auf unser morgiges Ziel erholen wir uns von den Strapazen. Am Abend werden wir mit einem feinen 4-Gang-Menü verwöhnt und früh geht's zur Ruh.

Am Sonntag ist um 4.45 Uhr Tagwache. Margrit hält uns ein reichhaltiges Frühstück bereit. Kurz vor 6 Uhr verlassen wir im Morgengrauen die heimelige Unterkunft und steigen dem Bachlauf entlang das Val Bercla hinauf. Franco kennt nichts und zieht seine Spur ohne



grosse Pause bis zur Platta Terrasse hinauf. Erst nach 3 Stunden und 1000 Höhenmeter in den Beinen, endlich die verdiente Rast. Zwischendurch hat es ein wenig geschneit, jetzt drückt die Sonne wieder durch die Wolken und weiter geht's zum Skidepot auf 3240m. Dort pfeift uns der Wind um die Ohren. Warm eingepackt und mit Steigeisen und Pickel nehmen wir den alpinen Teil in Angriff: über Schrofen nach rechts, dann über eine mit Felsen durchsetzte Schneerinne (bis 45 Grad) zum flachen Gipfel. Nach 5 ½ Stunden haben wir es geschafft. Wir stehen vor dem Kreuz - im Nebel, leider! Das obligate Gipfelfoto muss trotzdem sein. Der Abstieg durch die Schneerinne verlangt nochmals volle Konzentration. Beim Skidepot ist die Sicht wieder besser und die folgende Abfahrt ist dann vom feinsten. Sulz- und Pulverschnee wechseln sich je nach Hanglage ab... es Träumli! Bei der Tgamona Piz Platta stillen wir unseren Durst und stärken uns mit Margrit's Apfelstrudel. Wir nehmen stolz einen letzten Blick zurück auf unseren Piz Platta, bevor wir ins Tal nach Mulegns abfahren. - Vielen Dank Franco für die tolle Skitour und die gute Organisation!



Fortsetzung Tourenberichte S.5

K L A T S C H

Praktisch in allen Regionen dieser Erde gibt es irgendwelche Extremisten, Fanatiker und Partisanen. Selbst im Schosse der Mutter Helvetia gibt es Leute, welche den „Unspunnenstein“ oder die „Mitte der Schweiz“ klauen. Dazu haben wir im Südwesten eine besonders nationalistisch getrimmte Rasse, welche sich „Wallisser“ nennen, vermutlich wegen den heftigen Wallungen, die sie befällt, wenn ihr Heimatkanton irgendwie Zielscheibe einer feindlichen, rethorischen Attacke wird. Sie haben immerhin den höchsten Berg der Schweiz und auch sonst sind sie stets besser als diese Weicheier vom Norden. Immerhin sind sie der drittgrösste Kanton unseres Landes und seit 1815 als 22. Kanton widerwillig ein Teil der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Ein besonderes Exemplar dieser „spezie rara“ haben wir Hohröhnler im Vorstand. Als Vizepräsident und Vortragschef stellt er seinen Mann und die Vorstellung von Referenten ist jeweils ein Genuss, auch wenn ihn niemand versteht..

So ist es nicht verwunderlich, dass auch an der Vorstandssitzung, in welcher es u.a. um das Thema „Alpenlandschaft Schweiz“ ging, die Emotionen hoch gingen, als er mit stolzgeschwellter Brust in unverständlichem Wallisseroberländerdialekt seine Meinung kundtat. Den Schlagabtausch zwischen Dani und ihm gewann er haushoch!

Gleicher Ort, gleicher Tag, aber nicht gleiche Zeit, nämlich erst um 21:00h also mit etwa 90 Minuten Verspätung: Seniorenvertreter Paul kommt direkt vom Jakobsweg zur Sitzung mit Rucksack und SOB-Käppi. Dies nennt man Pflichtbewusstsein oder optimales Verquicken von Tourenwesen und Vorstandstätigkeit!!

Der Horoklaspared

Ein paar Impressionen aus dem Meiental...



Portrait

Unsere neue Hüttenwartin auf der Sciora-Hütte...

Name: **Barbara Salis Hofmeister**



Wo und mit wem wohnst du?

Ich wohne in Coltura (Bergell) mit meinem Mann und unseren zwei Söhnen. Auch zwei Katzen wohnen bei uns.

Wie alt bist du?

Jahrgang 1972

Seit wann bist du im SAC?

Erst seit 10 Jahren.

Was zieht dich in die Berge?

Für mich sind die Berge mein Zuhause. Ich fühle mich wohl dort.

Dein Engagement im SAC ist als...

Ich werde mein Bestes zu geben versuchen, um Hüttenwartin der Sciorahütte zu sein.

Deine Motivation dazu.....

Ich bin fast auf die Sciora geboren, ich brauche keine Motivation, da ich da oben alles Liebe.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

Mal anders als nur Berge.....Das erste Mal am Meer (costa azzurra). Super schön und lustig!

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Das erste Mal auf der Badile Kante. Ich hatte das Glück, mit meinem Vater diese Tour zu klettern und das war einmalig. DANKE "bapo".

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Viel wandern, backen, kochen, lesen, Skifahren.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel...

Mein Ziel ist es, die erste Saison auf der Sciora gut zu überstehen.

Was arbeitest du?

Gelernt habe ich Zahnarztgehilfin, aber zur Zeit arbeite ich in Maloja als Verkäuferin in einem Lebensmittelgeschäft.

Dein Tag beginnt mit.....

einer grossen Tasse Kaffee.

Dein Tag endet mit

...dem Zähneputzen!!

Impressum:

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeber SAC Hoher Rohn

Auflage: 620 Stück

Redaktion/Druck/Versand: Kathrin Schnellmann

Layout/Satz/Lektorat: Maya Albrecht, Katrin Sträuli

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (3/2009):

21. August 2009



M u t a t i o n e n

Neueintritte 2. Quartal 2009



Moritz Röthlisberger
Jg. 98, Horgen



Leonora Röthlisberger
Jg. 01, Horgen



Daniela Brühlmann
Jg.70, Wädenswil



Gion Brühlmann
Jg.60, Wädenswil



Andrea Brühlmann
Jg. 02, Wädenswil



Noah Brühlmann
Jg.05, Wädenswil



Tom Hurler
Jg.74, Wädenswil



Mika Dodo
Jg.71, Gattikon

Eintritte (ohne Foto):
Sandra Bachmann,
Jg. 92, Wädenswil

Verstorben:
Walter Götschi, Jg.22, Wädenswil

Austritte:
Ralf Stuehler, Jg.71, Wollerau
Barbara Korl-Kaesler, Jg.82, Sargans
Daniel Ritter, Jg.80, Möhlin
Lisa Röthlisberger, Jg.55, Hütten
Jean-Lucien Gloor, Jg.52, Wollerau
Bernhard Rimann, Horgen



www.sachoherrohn.ch - Homepage-Corner

Hast du schon ein Benutzerkonto auf unserer Homepage?

- Hast du einen Internetanschluss?
- Hast du dich auf unserer Homepage schon als BenutzerIn registriert?

Ungültige Mailadressen

- Einige HohröhrnerInnen sind infolge ungültiger Mailadressen nicht mehr erreichbar.
- Bitte kontrolliere deine Mailadresse in deinem Benutzerkonto.

Wo ist was auf der Homepage?

- Klicke mal "Sitemap" ganz oben rechts auf jeder Seite an.
- Auf dieser Seite findest du, wo was ist

Ausrüstungs-Checklisten

- Unter "Tourenwesen/Ausrüstungs-Checklisten" siehst du auf einen Blick, was auf Bergwanderungen/Bergtouren/Hochtouren/Klettertouren/Ski- und Skihochtouren in den Rucksack gehört.

Adressliste registrierte Clubmitglieder

- Du findest diese Seite unter "Clubleben".
- Wenn du auf der Homepage als Benutzer registriert bist, siehst du die vollständige Adresse, die Mailadresse und alle Telefonnummern der registrierten HohröhrnerInnen.

Euer Homepage-Administrator Claude Andres

Der viele Schnee dieses Winters ist auch im Bergell am schmelzen und die Sommersaison für unsere beiden Hütten beginnt wie immer ca. Mitte Juni.

Dies ist für die Hüttenwarte ein wichtiger Zeitpunkt, gilt es doch, einerseits die Hütte technisch für den Betrieb vorzubereiten (gilt vor allem für die Albignahütte) und andererseits die Hütte mit allem Nötigen zu versorgen. Dazu gehören natürlich vor allem Lebensmittel und Getränke, aber auch Reinigungsmaterial, Sanitätsmaterial und vieles andere mehr muss für den Saisonstart bereitstehen.

Also gleich zu Beginn eine „Generalstabsarbeit“ der Hüttenwarte: die notwendigen Sachen kaufen, den Transport mit der Heligesellschaft absprechen und am entsprechenden Tag alles beim Helilandeplatz bereitstellen. Ist das Wetter günstig und es kann wirklich auf Anrieb geflogen werden, muss die Aktion genau koordiniert werden. Einerseits muss jemand im Tal das richtige Material flugfähig bereitstellen, sodass kein Zeitverlust zwischen den einzelnen Flügen entsteht, und oben auf der Hütte muss eine Mannschaft bereitstehen, um all die tausend Sachen in der Hütte am rechten Ort zu platzieren.

So ein „Flugtag“ ist recht aufregend und kann auch ganz schön anstrengend sein. Andererseits ist man dann bereit für die Saison, wenn tatsächlich nichts vergessen wurde.

Der erste Test in der Albignahütte wird der Hüttenhock sein! Wir hoffen, dass sich möglichst viele beim neuen Hüttenchef Ruedi Sperb angemeldet haben. Das Programm ist attraktiv und bietet viele „Anreisemöglichkeiten.“ Michel Anrig mit seiner neuen Crew wird sich sicher alle Mühe geben, die angereisten „Hohröhnler“ zu verwöhnen.

Auf der Sciorahütte fängt mit diesem Sommer eine neue Aera an. Mit Barbara Salis Hofmeister wird nun die dritte Generation Hofmeister die schöne Bergsteigerhütte führen, und wir sind sicher, dass auch sie und ihre Familie sich alle Mühe geben werden, die sprichwörtliche Gastfreundschaft auf der Sciorahütte aufrechtzuerhalten. Wir wünschen ihnen dabei alles Gute und viel Erfolg!

Das Hüttenteam

Infos aus dem Vorstand

Wie vorangekündigt, hat sich der Vorstand, speziell eine Arbeitsgruppe, Gedanken über die Zukunft der vierteljährlich erscheinenden Hohrohrpost (HRP) gemacht. Dabei stellte sich bald die Frage, ob die Papierform heute noch geeignet ist oder ob die Informationen nicht via E-Mail verbreitet werden könnten. Seit der Einführung der HRP hat sich doch einiges verändert. Ein Grossteil der HRP, nämlich die Tourenvorschau und vor allem die Tourenberichte, sind auf der Homepage sozusagen taufrisch nachzulesen. Die PC-Welt erweitert sich immer noch ständig. Die E-Mailbox wird fast in jedem Haushalt täglich einmal geöffnet, genau wie der Briefkasten vor der Haustüre. Deshalb entschied sich der Vorstand, die HRP auf die elektronische Verteilung umzustellen. Somit erübrigte sich die Diskussion um das Layout, die Aufmachung etc. Die inhaltlich vorläufig unveränderte HRP soll ab 2010 per E-Mail zugestellt werden. In einer zweiten Phase werden auch inhaltliche Veränderungen erfolgen, indem Doppelspurigkeiten vermieden werden sollen, also z.B. wahrscheinlich die Tourenberichte wegfallen, welche auf der Homepage bereits aktuell erscheinen. Der Aufruf zur Eingabe der E-Mailadressen wird zu gegebener Zeit folgen. Wir möchten jedoch jene, die keinen PC zu Hause haben und somit keine Möglichkeit besitzen, die HRP auf diesem Weg zu empfangen und auszudrücken oder zu lesen, nicht unberücksichtigt lassen. Diese Mitglieder können sich an die Redaktion der HRP wenden und werden die Clubnachrichten weiterhin in Papierform erhalten.

An der letzten Vorstandssitzung wurden ebenfalls die Homepage-Administratoren Claude Andres und Stv. Maja Albrecht zu einem allgemeinen Austausch eingeladen. Dabei wurde erkannt, dass die Homepage bereits überarbeitungsbedürftig ist, um aktuell zu bleiben. Ebenfalls muss ein neuer Webmaster gesucht werden. Marcel

Munz steht aus beruflichen Gründen für eine Weiterentwicklung nicht mehr zur Verfügung. Clubmitglieder, welche sich für diese Aufgabe interessieren, mögen sich bitte an Claude Andres wenden. Sicher ist, dass die Homepage in Zukunft mehr kosten wird. Dafür sollen die Ersparnisse von der HRP verwendet werden. Die Erfassung der E-Mailadressen möglichst aller Mitglieder hat noch andere Vorteile. Man kann aktuell informieren. Der separate Versand zur Bestellung der neuen Bekleidung zum Beispiel war äusserst aufwändig und mühsam. Die elektronische Verbreitung hätte uns einiges an Aufwand, Zeit und Kosten erspart. Tourenabsagen, Verschiebungen oder neue Touren könnten sofort mitgeteilt werden. Der Vorstand ist sich bewusst, dass diese Umstellung einen grossen Schritt bedeutet, und die Mitglieder dürfen sich selbstverständlich zu dieser Absichtserklärung äussern.

Ebenfalls an der letzten Vorstandssitzung informierten Clubmitglied Christian Gysi, Mitglied im Zentralvorstand als Ressortleiter Umwelt, sowie unser Umweltbeauftragter Daniel Tanner im Hinblick auf die kommende Abgeordnetenversammlung des Schweizer Alpenclubs über das Haupttraktandum „Alpenlandschaft Zukunft“. Ziel bei diesem Projekt ist es, im SAC eine gemeinsame Sicht zum Schutz und zur Entwicklung der alpinen Landschaft zu erarbeiten. Eine Karte des Schweizer Alpenraums soll die empfindlichen Gebiete aufzeigen, welche möglichst unverändert erhalten bleiben sollen. Nach den zwei durchgeführten Pilotprojekten will sich der Zentralvorstand zur Klärung der offenen Fragen noch ein Jahr Zeit lassen und erst 2010 ein Konzept zur Verabschiedung vorlegen. Die Auswertung der Piloten als auch die Unsicherheit im Vorstand zeigen, dass dieses Vorgehen richtig ist.

Heinz Kundert, 22.Mai 09

Senioren

Touren der Senioren 25. Februar bis Ende Mai 2009

2009 Touren der Senioren

		SG	Tourenleiter	Teilnehmer	
				HR	Gast
Feb					
25.	Valbella – Spoina – Tgantieni – Lenzerheide	1	Elisabeth Spring	10	
März					
4.	Obertschappina – Oberurmein – Obergmeind – Glaspas – Tschappina	1	Fritz Keller	19	
12.	Jestetten (D) – Wasenhütte – Rossberg – Osterfingen – Neunkirch	1	Bernhard Mantel	11	
18.	Jakobsweg 11: Spiez – Spiezberg – Amsoldingen – Blumenstein – Wattenwil	1	Paul Huggel	20	
25.	Stammheim – Stammerberg – Wagenhausen – Stein a. Rhein – Stammheim	1	Frank Erzinger	17	
April					
1.	Jakobsweg 14: Grangeneuve FR – Ecuwillens – Posat – Autigny – Romont	1	Paul Huggel	22	
7.	Ligerz – Festi – Pavillon – Combe du Pilouvi – La Neuveville (Schiff bis Biel)	2	Werner Schneider	15	
15.	Merishausen – Buchberghus – Schleithimer Randenturm – Zelgli – Siblingen	1	Cees Geel	13	
22.	Heiden – Grub AR/SG – Fünfänderblick – Wienacht-Tobel – Thal – Rheineck	1	Erika Bruderer	24	
30.	Zurzach – Rheinheim (D) – Ruine Küssaburg (D) – Küssnach (D) – Zurzach	1	D. Schwendimann	8	
Mai					
5.	Jakobsweg 15: Romont – Moudon	1	Paul Huggel	20	2
6.	Jakobsweg 16: Ecorche-Ussières – Jorat – Flon-Tobel – Lausanne	2	Paul Huggel	16	2
19.	Libingen – Chrüzegg 1265 m – Krinau	2	Ernst Barben	9	
20.	Saignelégier – Etang de la Gruère – Saignelégier	1	Ute Hugentobler	11	
27.	Goldau – Gribisch – Goldauer Bergsturz – Artilleriewerk „Spitz“ – Sattel	2	Fritz Burkhardt	16	

Die oben eingefügte Tabelle mit den seit Jahresbeginn 2009 bis Mai durchgeführten Touren gibt mir Anlass für einige Anmerkungen:

Zuerst zeigen die höchst erfreulichen Beteiligungszahlen, dass unser wöchentliches Tourenangebot (auch in der Vorsaison!) einem wirklichen Bedürfnis entspricht und die Senioren sehr zahlreich daran teilnehmen.

Aber auch folgende Überlegungen seien erlaubt: Unsere Sektion "Hoher Rohn" hat rund 700 Mitglieder. Davon sind etwa 200 im Seniorenalter. Weil es aber keinen "automatischen" Übertritt zu den Senioren gibt - man muss diesen Übertritt bewusst vollziehen, d.h. mental akzeptieren, dass man älter geworden und vielleicht nicht mehr so leistungsfähig ist - sind "nur" 130 Mitglieder auf unserer separaten Seniorenliste. Doch auch von diesen sind im vergangenen Jahr nur etwa die Hälfte auf mindestens einer der rund 80 angebotenen Touren mit dabei gewesen (die meisten natürlich viel häufiger!).

Was kann man daraus ableiten?:

1. Für jene, die mitmachen, ist unser Angebot sehr reichhaltig. Einige haben bis 40x davon profitiert!

2. Bei der Überlegung, weshalb die andere Hälfte gar nicht teilnimmt, scheint es mir zwei Hauptgründe zu geben.

Unabänderlich ist, dass mit zunehmendem Alter das Leistungsvermögen so abnehmen kann, dass keine Touren mehr möglich sind. Beeinflussbar aber scheint mir, dass jene, welche unser Angebot zwar als vielfältig, aber als zu wenig anspruchsvoll empfinden, selbst aktiv werden, Touren auf T3/T4 - Niveau vorschlagen, und ev. auch leiten und vielleicht auch weitere Kameraden animieren.

3. Die Obmannschaft kennt letztere Problematik sehr wohl und bemüht sich auch, in der Hauptsaison (Mai - Okt.) immer auch anspruchsvolle Touren anzubieten.

4. Auch die Wintersaison bietet dem Tourenfahrer ein reiches Angebot.

Der Senioren-Obmann P.Huggel



Seite der Jungen

5. April 2009 **Saisonstart Klettern**



Klettertag in einem der ältesten Klettergarten der Schweiz: Wir besammelten uns am Bahnhof Wädenswil, von wo aus wir mit zwei Autos nach Haldenstein fuhren. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, die einen gingen mit Franz, die anderen mit Roli. Zum z'Mittag brätelten die Jungs und rauchten Nielen, die anderen assen kalt. Mimmi fertigte für ihre Diplomarbeit Kohlenstifte. Am Nachmittag wurde noch einmal geklettert. Einige hielten sich nicht immer an die Regeln, darum musste Franz mit den beiden Ungenannten am Ende noch ein Hühnchen rupfen. Auf dem Heimweg ludeten wir Mimmi bereits in Chur ab, die anderen wurden in Wädenswil oder Richterswil verabschiedet. Es war ein gelungener Tag und wir danken Roli und Franz für die Leitung und Organisation. *Siro Vetsch*

10. Mai 2009 **Klettertag in Haldenstein**

Am Sonntag 10. Mai 2009 gingen wir in Chur klettern. Es war ein erlebnisvoller Tag. Am Morgen trafen wir uns um 8:15 beim Bahnhof Wädenswil. Chrigi und Franz verteilten alle Kinder in die Autos und dann ging es los. Nach einer langen Fahrt nach Chur hatten wir unser Ziel erreicht. Das Motto des Tages war „Sicherheit“. Wir kletterten eine Weile im „Toprope“. Wer wollte und es konnte, durfte auch den Vorstieg wagen. Etwa um die Mittagszeit, zündeten wir ein Feuer zum Bräteln an. Jetzt gab es erst einmal z'Mittag. Gut gestärkt konnten diejenigen, die nicht so sicher beim Vorstieg waren, ein bisschen üben. Dann durften auch sie den Vorstieg klettern. Die Leiter richteten eine Abseilstelle ein. Dort durften wir abseilen.

So gegen 16 Uhr und müde vom vielen Klettern, packten wir alle Sachen zusammen. Dann mussten wir uns von dem schönen Klettergarten verabschieden. Wir glauben, dass es allen viel Spass gemacht hat, und jeder hat auch sicher noch etwas Kleines dazugelernt.

Valeria Masciovecchio & Norina Largiader



Live aus der RS

Erlebnisbericht Gebirgsspezialisten-Rekrutenschule in Andermatt Oktober 2008 - April 2009

Mit lautem Getöse werde ich in der Kaserne an diesem Mittwoch im Januar aus meinen Träumen gerissen. Es ist kurz nach 4 Uhr morgens. Normalerweise geniesse ich noch zwei weitere Stunden in meinem gemütlichen Bett. Der Hauptfeldweibel der GebSpez RS steht in unserem Zimmer, während er auf einem Abfalleimer einen Morgenmarsch trommelt.

Mittlerweile bin ich es gewohnt, auf diese Art aufzustehen, zu rasieren, zu frühstücken und pünktlich stramm zu stehen. Neben der militärischen Ausbildung zum Infanteristen haben wir hier in Andermatt das Vorrecht, eine solide Gebirgsausbildung zu erhalten. Sie umfasst einen Sommer- und einen Winterteil, sowie die organisierte Rettung im Gebirge.

Heute mussten wir eine Stunde früher aufstehen, um unser Gepäck und den Proviant für die nächsten drei Tage im Biwak bereitzustellen. Mit dem Zug erreichen wir frühmorgens den Oberalppass, von wo es mit den Skis weiter Richtung Fellilücke geht. In den zwei nächsten Nächten werden wir jeweils zu viert in einem Biwak übernachten. Die in der Theorie zum Biwakbau erworbenen Kenntnisse müssen wir nun praktisch anwenden. Der einsetzende Schneefall und der stürmische Wind treiben uns an, unsere Behausung möglichst schnell zu vollenden. Ein aufwärts führender Stollen verbindet unsere Kochnische mit dem mehr oder weniger geräumigen Schlafplatz. Die anstrengenden Bauarbeiten werden leider nur mit einem mageren „Chili Jonni“ („Büchsenfutter“), Brot und heissem Tee belohnt. Wir lassen uns die gute Laune nicht verderben und geniessen den Abend zusammen.

Am nächsten Morgen erwache ich als erster. Zimmerservice? Um etwas Warmes in den Magen zu kriegen, muss ich zuerst mein gemütliches Nest verlassen. Die erste grosse Überraschung erwartet mich schon bevor ich unser Biwak verlasse. Der Eingang und ein Teil des Stollens ist verschüttet. Über Nacht muss sich ein Schneebrett oberhalb unseres Biwaks gelöst haben. Meinen Kameraden hilft die ungemütliche Nachricht insofern, dass sie schneller aus ihren Schlafsäcken kriechen als üblicherweise. Mit einer Lawinenschaufel beginne ich zu graben. Irgendwie müssen wir hier rauskommen. Das nächste Problem bahnt sich an! Wohin mit dem Schnee, den wir weggraben? Wir sind auf Hilfe von aussen angewiesen. Zum Glück hat die Biwakwache Alarm geschlagen und unsere Kollegen können uns wenig später aus unserer ungemütlichen Lage befreien.

Den Morgenappell verpassen wir natürlich, da wir zuerst unsere Skis, Rucksäcke und Kochutensilien im Schnee suchen müssen.

Nach einem kurzen Morgenessen begeben auch wir uns wieder zur Kompanie und üben Spaltenrettung, LVS-Suche und Spuranlage in schwierigem Gelände.

Die nächste Nacht verläuft ohne Zwischenfälle. Wir brechen unsere Biwaks ab und geniessen eine kurze Pulverschneeabfahrt auf den Oberalppass. In der Kaserne beginnt das grosse Aufräumen, Material sortieren und abgeben. Eine weitere interessante und lehrreiche Woche in meiner Rekrutenschule geht zu Ende.

Anfangs April beendete ich die GebSpez RS. Vieles, was ich in den letzten 21 Wochen gelernt habe, werde ich hoffentlich während privaten Touren einsetzen können. Mit Freunden, die ich während dieser Zeit gefunden habe, werde ich in Zukunft auf jeden Fall Kletter- und Hochtouren unternehmen. Rückblickend würde ich diese Rekrutenschule wieder absolvieren. Militärdienst ist so oder so Pflicht, und deshalb kann ich die GebSpez RS nur weiter empfehlen.

Samuel Marty



S e r v i c e . . S e r v i c e . . S e r v i c e**Sicherheit auf Klettersteigen**

Klettersteiggehen boomt. Der Klettersteig an sich ist ein gefährliches Pflaster und wird häufig unterschätzt. Wie bei jeder Tour ist Erfahrung im Gebirge und sicherheitsbewusstes Handeln wichtig. Ein Sturz im Klettersteig kann fatale Folgen haben. Eine Bergung ist mindestens genauso schwierig und auch nicht angenehmer als in einer Kletterpassage im Fels. Prinzipiell sollten alle Sicherungen, ob Drahtseil oder Trittleitern, bei der Begehung auf ihre Funktion kontrolliert werden.

Material

Um einen Klettersteig sicher begehen zu können, sind neben einer guten Technik die richtige Klettersteig-Ausrüstung unverzichtbar. Neben Helm, Anseilgurt, Schlingen, Karabiner, Handschuhe evtl. einem Seil und guten Schuhen ist zur Eigensicherung am Drahtseile eine Klettersteigbremse (Falldämpfer) unabdingbar.

Klettersteigbremsen

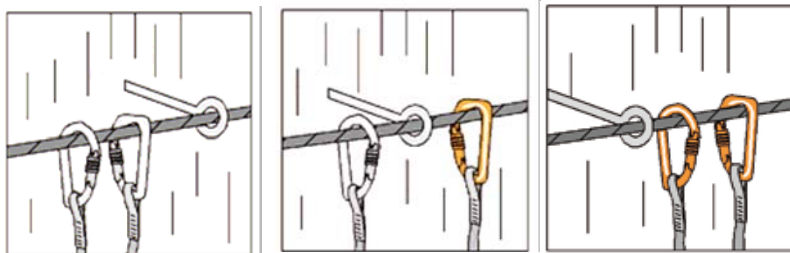
Die Klettersteigbremsen sind lediglich Lebensretter und keinesfalls sanfte Falldämpfer, und darum sollte ein Sturz unbedingt vermieden werden. Tatsache ist, dass es bis heute keinen bekannten Unfall an Klettersteigen gibt, bei dem ein CE-geprüftes Klettersteigset versagt hat, oder besser gesagt ein Materialfehler vorlag. Alle Zwischenfälle sind zurückzuführen auf mangelndes Können und Wissen über die Risiken, vor allem auch über Anwendung und Wartung des verwendeten Materials. Trotzdem haben Tests unter verschiedenen Bedingungen extrem unterschiedliche Bremswerte ergeben, was in den letzten Jahren auch zu Rückrufaktionen von Klettersteigbremsen geführt hat.

**Aufgrund aller Untersuchungen kann heute gesagt werden:**

- Es sollten heute nur noch Falldämpfer in Y-Form und keine V-Systeme verwendet werden.
 - Immer beide Äste der Y-Sets ins Drahtseil einhängen.
 - Keine Manipulationen in irgendeiner Form an den Bremsen vornehmen.
 - Alle Klettersteigbremsen sind Einmal-Systeme und nach Stürzen auszumustern.
- Bandfalldämpfer aus Polyester (wie in der Arbeitssicherheit verwendet) scheinen die zuverlässigsten Systeme zu sein. Nässe, Schmutz und Verschleiß haben hier den geringsten Einfluss auf die Funktion.
- Personen unter 40 Kg müssen einen Falldämpfer mit einer stufenweisen Bremswirkung benutzen
 - Schwächere oder unerfahrene Teilnehmer sollten zusätzlich mit einem Bergseil gesichert werden.
 - Kinder sichern sich ebenso wie Erwachsene mit der Klettersteigbremse. Weil ihnen aber noch nicht die volle Eigenverantwortung zugemutet werden kann, und sie auch nicht immer an das Sicherungsseil gelangen können, wird dringend empfohlen, Kinder mit einem zusätzlichen Bergseil zu sichern.

* Quelle u.a.: Bergsport Sommer, SAC-Verlag, Bern

**Um die Sicherheit zu erhöhen,
sind beim Y-System immer
beide Karabiner eingehängt.**



Für weitere Fragen und Beratung, sowie der Kontrolle eurer Klettersteigausrüstung sind wir jederzeit für euch da. Mit den besten Wünschen für eine schöne und unfallfreie Sommersaison.

Hans Vetsch, Bergführer, Sportis AG

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für
Berg Ski Lauf

Tel. 01 784 60 55

sportis@sportis.ch

inklusive exklusive Fachberatung